

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 24. May 1828.

---

## I n h a l t.

Herzog Ludwig v. Liegnitz und Heinrich Ehila, sein Page.  
(Beschluß.) — Frauenverein. — Verzeichniß der Gebobr-  
nen u. — Hallescher Getreidepreis. — 106 Bekanntmachungen.

---

Liebe um Liebe,  
Treue um Treue.

---

Herzog Ludwig v. Liegnitz und Heinrich Ehila,  
sein Page.

Eine schlesische Volksfage.

(B e s c h l u ß.)

---

Heinrich, bey den Festen immer in der Nähe des  
Herzogs, war weniger geblendet von dem Glanze des  
Hoflagers, als von den Reizen seiner neuen Gebiete-  
rin, und als ihn die Herrin mit eben der Güte und  
gleichem Zutrauen behandelte, als er es vom Herzog  
gewohnt war, entflammte in seinem jugendlichen Her-  
zen

XXIX. Jahrg.

(21)

zen



zen eine heisse Liebe zu der hohen Frau, mit aller der Gewalt, mit welcher sich die Schönheit eines reinen Herzens bemächtigt, wenn die Tugend im strengsten Vereine mit ihr, mehr noch als die Schönheit selbst, zur Bewunderung auffordert. Aber mit diesen Gefühlen kehrten in des Pagen Brust alle Leiden einer hoffnungslosen Liebe ein, ein schrecklicher Kampf begann in seinem Gemüthe, jeder Gedanke an die Herzogin schien ihm Verrath an dem theuren Herzog, und unerträglich war ihm der Gedanke, seinem fürstlichen Freunde und Wohlthäter die Treue, das einzige Erbtheil seines Stammes, zu brechen. Nicht lange konnte diese Veränderung unbemerkt bleiben, da er sonst durch seine Munterkeit Lust und Freude in seine Umgebungen gebracht hatte; jetzt lag die Schwermuth in seinen Gesichtszügen. Was half es ihm, seinen Gram in der Brust zu verschließen, er floh die Nähe des Herzogs, in welchem er zwey Jahre sein einziges Glück gefunden hatte, nur mit zitternder Stimme beantwortete er seine Fragen; zuerst hielt ihn der Herzog für krank, da er dieses verneinte, bot er alles auf, zu erfahren, was seinem Liebling und Schübling schlimmes widerfahren seyn konnte, doch Niemand vermochte ihm die geringste Kunde zu geben, er beschied ihn einst in sein Gemach und fragte ihn ernstlich aber freundlich: hegst du einen Wunsch, den ich dir zu erfüllen im Stande bin, trägt du Verlangen nach einem Gute, was ich dir gewähren kann? willst du den gelehrten Falken, der dich sonst immer erfreute, oder den schnellsten Renner aus meinem Marstall? — Erschrocken und stumm blieb der Jüngling vor seinem Herrn stehen. — Sprich, wie soll ich mir den Kum-

mer



mer deuten, der sich deines sonst so frohen Herzens bemeistert hat, oder habe ich auf einmal dein Zutrauen verloren? kannst du dich treuerer Freundschaft rühmen, als mit welcher dich dein Fürst beschenkte, war ich je dein Gebieter, wo mein Herz mich aufforderte dein Freund zu seyn? Da stürzte sich Heinrich zu seinen Füßen, und kaum vermochte er weinend die Worte hervorzubringen: mein gnädiger theurer Herzog, nehmt mir mein Leben, nehmt mir sogar eure Gnade, womit ihr meiner Jugend schönste Jahre schmücktet, aber laßt mir euer Mitleid und meinen Kummer, sagte der Page, und verließ schnell das Gemach. In diesem Augenblicke beschloß er von neuem eher in seinem Schmerze unterzugehen, als die Ursache desselben zu verrathen, und den Frieden seines Herrn und seiner Gebieterin zu stören.

Nachdem sich Heinrich entfernt hatte, sagte er zu seiner Gemahlin: ich glaube den Grund seiner Schwermuth bemerkt zu haben, es ist die Liebe zu Agnes, Gräfin von Trenschein, eurer Cousine, der der bescheidene Jüngling, weil sie euch nahe verwandt ist, fürchtet, seine Liebe zu bekennen. Doch prüfet das Herz der Gräfin, und findet ihr sie ihm nicht abhold, so mag der letzte Zweig einer edlen Familie, belehnt von mir mit der Beste Freudenberg am Ausgange des Schönauer Thals, sie zum Altare führen. Agnes gestand ohne Säumen der Herzogin, was sie sich schon lange selbst gestanden hatte, daß ihr der edle Jüngling nicht gleichgültig sey, und wie ihr auch seine Huldigungen nicht unbekannt geblieben wären, da er seine Blicke immer auf den Altan richtete, wo sie zur Seite der Herzogin saße; noch neu-

2 lich



lich hätte ihr Kammerfräulein bemerkt, wie der arme Schwärmer ein Tuch an seine Lippen gedrückt hätte, was seiner Meinung nach ihr zugehörte, aber eigentlich der Herzogin selbst auf den Stufen zur Kapelle entfallen wäre. Das fürstliche Paar beschloß demnach dem Jünglinge nicht die Gelegenheit zu benehmen, sich der Gräfin zu nähern, und den Tag ihrer Vermählung zu einem Feste des Hofes und des Herzens zu machen. Als der Herzog bald darauf mit seiner Gemahlin und vielen Rittern und Prälaten nach Warmbrunn zog, um dort die wohlthätigen Bäder zu gebrauchen, die noch jetzt, wie damals manchem Kranken Besserung oder Linderung verleihen, mußte Heinrich auf Befehl des Herzogs daheim bleiben. Am Tage der Abreise flüsterte die Herzogin im Vorübergehen dem Pagen zu: Seyd getrost, eure Wünsche werden in Erfüllung gehen — doch harret aus in Geduld bis zu unserer Rückkunft. Diese Worte machten einen unendlichen Eindruck auf den Jüngling; er glaubte sich im ersten Taumel der Freude der glücklichste Sterbliche zu seyn, ein gnädiger Blick der Fürstin vollendete die Täuschung, die, als sie den Ausbruch seiner Freude sah, ihm gerührt die Hand zum Kusse reichte. Mehr verlangte er nicht. War er nun der hochgeliebten Frau nicht gleichgültig, so dünkte er sich schon der Glückliche zu seyn. Als ein Glück betrachtete er es daher, wie eine Botschaft vom Kaiser ihm Gelegenheit gab, zu seiner geliebten Herrschaft nach Warmbrunn zu reisen. Der Herzog hielt die Freude des Wiedersehens für die Freude einer durch Geständniß beglückten Liebe, er sagte daher zum Pagen: nicht wahr, jetzt ist die Heiterkeit in deine Seele zurück-



zurückgekehrt? Der Jüngling wurde betroffen und wußte sich diese Worte nicht zu deuten; nun, fuhr der Fürst fort, sinne nicht auf einen Dank für mich, dort ist deine Fürsprecherin, indem er auf die Herzogin zeigte; nun, sagte die Herzogin, seyd ihr jetzt glücklich, ist euer Wunsch erfüllt? Ist euch der blonden Agnes Herz gewiß? Da fiel dem Armen die Binde von den Augen, er durchblickte seinen Irrthum, und die traurige Verwechslung, die ihn so hoch beglückt hatte, stürzte ihn jetzt desto tiefer herab. — Es war der achtzehnte May, der Geburtstag der Herzogin; die freudige Botschaft des Kaisers erhöhte die Freuden des Festes, ein reicher Zug setzte sich auf die Burg Rynast in Bewegung. Heinrich tummelte ein wildes, hochbäumendes Ross neben dem Wagen der Herzogin her, daß alle für ihn zitterten, kaum sich selbst bewußt, überhörte er sogar den freundlichen Zuruf der Herzogin. Ritterspiele aller Art folgten einem köstlichen Mahle, schon wollte man sich zur Rückreise anschicken, als dem Herzog noch einfiel, die jungen Ritter aufzufordern, an den Gewölben der Burg bis auf die Zinnen zu klettern, welche gegen Osten über schauerliche Abgründe und Felsenklüfte ragen. Die Herzogin sollte als wohlverdienten Preis dem Glücklichen eine goldne Kette überreichen, der mit Leichtigkeit die ungeheure Höhe erklimmen würde, und laut einen vollen Becher, von der Thurmwaite gereicht, in der Rechten, auf das Wohlseyn seiner Schönen leerte. Der Herzog und seine Gemahlin, wohlbekannt mit der Geschicklichkeit Chilas, waren ohne Zweifel, daß er Sieger seyn würde, ihm sollte, nachdem er Agnes Namen ausgesprochen hätte, bey-





Umhängen der goldnen Kette ihre Hand zugesagt werden. Mehrere junge Ritter bemühten sich vergebens den Preis zu erringen, kaum zehn Ellen von der Erde fielen sie in den Burghof unter dem Gelächter der zahlreichen Versammlung herab. Jetzt verkündete ein Trompetenstoß, daß Heinrich von Chila es versuchen würde, den Preis zu erringen; mit Leichtigkeit machte er die hervorragenden Ziegelstücke zu seinen Treppen, und er erreichte unter Zujachzen der Menge die Zinnen der Burg. Eben brachen die letzten Strahlen der Sonne an dem grauen Bergrücken der Sudeeten, da stand in ihrem Golde der herrliche Jüngling, wie ein Gesandter einer schönern Welt, seine blonden Locken, ein Spiel der Lüfte, flatterten um sein Haupt; nun reichte ihm der Thurmwächter einen goldenen Humpen, den ergreift er frey stehend mit seiner Rechten, eine Todtenstille ruhete über der Versammlung. Da rief der Jüngling feyerlich, aber laut und vernehmlich: Ich liebe die Herzogin Hedwig, die Gemahlin meines theuren Herzogs Ludwig, und bin hochbeglückt vor ihren Augen sterben zu können. Die Herzogin senkte ihr Haupt, der Herzog verhüllte sein Angesicht, noch einmal blickte der Jüngling freundlich und wehmüthig herab, dann stürzte er sich von der Rinne herab in die Felsengründe hinunter. Ein Jesus Maria erscholl von allen Lippen, darauf folgte wieder eine Todtenstille, endlich erhob sich der zunächst der Herzogin sitzende Herr Conradinus Bernhards, zur Zeit ehrwürdiger Abt der Benedictiner zu Leubus, der faltete in Andacht hoch seine Hände, und rief mit zitternder Stimme: Gott sey seiner armen Seele gnädig! wie aus einer Brust wiederholte  
laut



laut die versammelte Menge, Gott sey seiner armen Seele gnädig! daß es an den Bergen vernehmlich wiederklang, gnädig! Ohnmächtig trug man die Herzogin in die Burg, eilig verließ alles den Kynast. Der Herzog ließ die zerschmetterten Gebeine des Jünglings sammeln, und sendete sie in einen Sarg verschlossen in die fürstliche Gruft nach Liegnitz. In der Probstei zu Warmbrunn und in der Kirche zum heiligen Geiste, in der Vorstadt zu Hirschberg, wurden feyerliche Todtenämter gehalten. Das Gemüth der Herzogin blieb von diesem schrecklichen Augenblicke an auf immer zerrüttet. Die Rosen waren verblichen auf ihren Wangen, keine Freude des Lebens sprach sie mehr an. Immer perlte eine Thräne in ihren Augen, suchend die Engel des Todes; und als wieder der achtzehnte Tag des Maymonats erschien, umstanden schon vier und zwanzig blinkende Candelaber einen mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Sarkophag, auf ihm lag Hedwig, wie eine vom Sturme berührte Lilie. Friede war darauf verbreitet, es schien, als hätte sie, erwacht zur Wirklichkeit, den trüben Traum des Lebens schon vergessen. Drey Tage später wurde sie in die herzogliche Gruft gesenkt. Da gewahrte man zu den Füßen eines Sarges, von edlem Metalle, auf dessen Deckel die Wappen von Ungarn und Liegnitz schimmern, einen schmucklosen Sarg, von schwarzem Ebenholze, und auf seinem Deckel las man mit Silberschrift die Worte eingegraben: Gott sey seiner armen Seele gnädig!

C. Frh. v. Zedlitz.



## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Frauenverein.

Bei der Hochzeitfeier des Herrn L. wurden 4 Thlr. 20 Sgr. von H. P. K. B. gesammelt, wovon 2 Thlr. 20 Sgr. für die Waisen des Frauenvereins u. 2 Thlr. für arme franke Personen mir übergeben worden sind, wofür ich im Namen der Empfänger meinen innigsten Dank hiermit abstatte. Halle, den 21. May 1828.  
Friederike Lehmann.

2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.  
April. May 1828.

#### a) Gebührne.

Martenparochie: Den 10. April dem Musikus Schneider eine Tochter, Caroline Friederike Antonie. (Nr. 83.) — Den 3. May dem Särtermeister Schäfer ein Sohn, Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 77.) — Den 8. dem Maurer Börner eine T. todtgebohren. (Nr. 860.) — Den 10. dem Handarbeiter Beyer eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1457.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Bongoll eine Zwillingstochter, Johanne Elisabeth. — Den 17. demselben eine Zwillingstochter, todtgebohren. (Nr. 839.)  
Ulrichsparochie: Den 27. März dem Schneidersmeister Quecke eine T., Henriette Friederike. (Nr. 241.) — Den 28. April dem Feilenhauermeister Schmidt ein S., Christoph August Otto. (Nr. 302.) — Den 8. May dem Seiler Festner eine T., Friederike Caroline Ottilie. (Nr. 289.) — Den 16. dem Bedienten Besche eine T., Johanne Wilhelmine. (Nr. 369.)

Moriz;



**Moritzparochie:** Den 22. April ein unehel. Sohn. (Nr. 656.) — Den 24. dem Lohgerbermeister Kohl eine Tochter, Rosine Auguste Louise. (Nr. 2147.) — Den 3. May dem Jäger Binde ein Sohn, Johann Gottfried Bernhardt. (Nr. 656.) — Den 14. eine uneheliche Tochter. (Nr. 2186.)

**Domkirche:** Den 19. April dem Schuhmachermeister Bahl eine T., Caroline Friederike Louise. (Nr. 726.) — Den 9. May dem Strumpfwirkergefallen Müller eine T., Johanne Friederike Marie. (Nr. 1165.) — Den 10. dem Strumpfwirkermeister Hennecke ein S., Heinrich Theodor. (Nr. 1096.)

**Katholische Kirche:** Den 27. März ein unehel. S. (Nr. 29.)

**Neumarkt:** Den 2 May dem pensionirten Jäger Ernst eine T., Joh. Sophie Pauline. (Nr. 1130.) — Den 8. dem Fabrikarbeiter Hennig eine T., Christiane Sophie Caroline. (Nr. 1286.) — Den 11. dem Bäckermeister Reuscher eine T., Antonie Marie Auguste. (Nr. 1094.)

**Glauchau:** Den 27. April dem Handarbeiter Schirm ein S., Johann Heinrich. (Nr. 438.) — Den 30. dem Schuhmacher Lennig ein S., Gottfried August. (Nr. 1992.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 15. May der Zeichenlehrer Schneider mit M. C. Hollnack.

#### c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 8. May des Maurers Börner T. todtgeb. — Den 11. eine unehel. T., alt 4 J. 6 M. 2 W. — Den 13. des Maurergefellen Seiler Wittwe, alt 40 J. Steckfuß. — Den 14. des Zimmergefellen Götter T., Friederike Caroline Pauline, alt 1 J. 8 M. 1 W. 6 T. Steckfuß. — Den 15. der Schuhmachermeister Schröder, alt 39 J. Schlagfuß. — Des Gastgebers Koch T., Marie Friederike Caroline, alt 2 J. 9 M. 1 W. 5 T. Brustkrankheit. — Ein unehel. Sohn, alt 2 J. 7 M. 2 W. Krämpfe. —



Den 16. des Handarbeiters Grimman S., Friedrich Carl, alt 2 J. 1 M. Masern. — Den 17. des Schuhmachermeisters Bongoll Zwillingstöchter, todtgeb. — Des Friseurs Kostig Wittwe, alt 72 Jahr 9 Mon. Schlagfluß.

**Ulrichs parochie:** Den 12. May des Zimmergesellen Brauer S., Friedrich Wilhelm Albert, alt 1 J. 3 W. 5 Z. Bauchschwindsucht. — Den 15. eine unehel. F., alt 5 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Des Maurergesellen Meißner S., Johann Friedrich Ludwig, alt 1 J. 9 M. 4 Z. Krämpfe. — Den 17. des Hauptmanns Caspari F., Anna Caroline Malvine Rosalie, alt 2 J. 2 M. 1 W. 4 Z. verunglückt.

**Moritz parochie:** Den 13. May des Salzfieders Menthe Wittwe, alt 79 J. 11 M. Schlagfluß. — Den 14. des Böttchermeisters Kiemer Ehefrau, alt 63 J. 2 M. Brustkrankheit. — Den 17. des Mügelmachers Porsche Ehefrau, alt 36 J. 11 M. 2 W. 3 Z. Brustkrankheit. — Den 19. der Ziegeldeckergeselle Silber, alt 58 J. 10 M. 3 W. 4 Z. Auszehrung.

**Domkirche:** Den 12. May des Nagelschmidtmeisters Braune F., Marie Christiane Friederike, alt 3 J. 10 M. Krämpfe. — Den 15. des Maurergesellen Tretrop Sohn, Carl Gottlob Louis, alt 1 Jahr, Nervenschlag.

**Krankenhaus:** Den 15. May der Lohgerbergeselle Hemmann, alt 29 J. Brustkrankheit. — Den 17. des Huthmanns Weser zu Löbnitz nachgelassene Tochter, Caroline, alt 26 J. Verrentung des Halswirbels.

**Neumarkt:** Den 12. May des Musikus Seidler F., Johanne Theresie Rudolphine, alt 1 M. 3 W. 4 Z. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Wittenbecher F., Christiane Friederike, alt 2 M. 4 Z. Krämpfe.

**Glauchau:** Den 14. May der Handarbeiter Zille, alt 65 J. Wassergeschwulst. — Der Gärtner Hupe, alt 48 J. Milzkrankheit. — Den 18. des Böttchermeisters Sievers F., Christiane Antoinette Wilhelmine, alt 4 J. 10 M. 1 W. 5 Z. Folgen der Masern.



## 3.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 14. May.	Der Pr. Schfl.	Weizen	1	Thlr.	22	Egr.	6	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	21	„	3	„
	„ „ „	Gerſte	1	„	—	„	—	„
	„ „ „	Hafer	—	„	23	„	9	„
Den 17. May.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	21	Egr.	3	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	20	„	—	„
	„ „ „	Gerſte	1	„	—	„	—	„
	„ „ „	Hafer	—	„	23	„	9	„
Den 20. May.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	21	Egr.	3	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	20	„	—	„
	„ „ „	Gerſte	1	„	1	„	3	„
	„ „ „	Hafer	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. W. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Die hier in Halle anweſenden auswärtſ gebor-  
nen Preuß. Unterthanen, welche im militairpflich-  
tigen Alter — zwiſchen dem 20ſten und 25ſten Jah-  
re — ſich befinden, werden hiermit aufgefordert, ſich  
dem Zeitraume vom 2ten bis 4ten Junius d. J. Vormit-  
tags um 8 Uhr auf dem Rathhauſe bey dem Stadt-  
ſecretair Lincke unfehlbar und bey Vermeidung der  
Strafe gegen widerſpenſtige Militairpflichtige zu melden,  
und die Eintragung in die Aushebungsliſte zu gewärtigen.  
Eltern, Vormünder, Lehrherren und Meiſter werden  
zugleich hiermit veranlaßt, ihre betreffenden Angehörigen  
und resp. Dienſtboten, Geſellen und Lehrlinge zu obiger  
Verpflichtung anzuhalten.

Die Studirenden haben die anderweite beſon-  
dere Bekanntmachung abzuwarten.

Halle, den 24. May 1828.

Der Magiſtrat.



In diesem Jahre wird wieder eine ansehnliche Quantität Scheit- und Schockholz auf dem Saalströme gefloßt, ich erinnere deshalb Jedermann an die früher ergangenen Floßmandate zu Verhütung der Holzdeuben und Unterschleife in den Orten, welche die Flöße berührt, und bemerke, daß sich Niemand an den Floßscheiten, Klöppeln, halben Scheiten oder Stücken, Stöcken, so wie an den Schaalen vergreifen darf, insofern er nicht nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden will.

Insbefondere erhalten die Communal-Beamten hierdurch die ausdrückliche Weisung, gegenwärtige Bekanntmachung gehörig zu publiciren, und die Unterthanen vor aller widerrechtlichen Abtragung und Entwendung der Floßscheite, Klöppel, halben Scheite, Stücken, Stöcke und der Schaalen sowohl während der Flöße als auch außerdem zu verwarnen, auf die Contravenienten ein wachsames Auge zu haben, und selbige bey mir ungesäumt anzuzeigen. Kösen, den 19. April 1828.

Der Königl. Preuß. Oberfloß-Commissarius  
(gez.) v. Sedtwitz.

Welche Bekanntmachung wir hierdurch dem hiesigen Publikum zur Nachricht und Befolgung zur Kenntniß bringen. Halle, den 17. May 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Dürking.

Hey dem bevorstehenden Schlusse der Einsammlungen für die Verschönerung des städtischen Zwingers verbindet die unterzeichnete Commission ihren Dank für die erhaltenen Beyträge mit der Bitte um Entschuldigung, wenn einige Wohnungsbesitzer von dem Boten verfehlt und dadurch nicht zur Ansicht der Subscriptionslisten gelangt seyn sollten. Es ist deshalb die Einrichtung getroffen worden, daß noch fortwährend auf der Stadtkämmerey Beyträge angenommen werden können. Ueber das Resultat der Sammlung behält sich die Commission einen genaueren Bericht vor.

Halle, den 20. May 1828.

Die Verschönerungs-Commission.  
Bertram.



Da die Miethszeit von dem im Rathswaage-Gebäude belegenen, bisher von der Frau Wittve Frißke benutzten Gewölbe zum 1sten Junius c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermietung auf 6 Jahre an den Meistbietenden

auf den 30sten May c.

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen bis zum Termine täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwertschke.

Gewölbe = Vermietung.

Da die Miethszeit von dem Gewölbe und einer Kammer im Rathswaage-Gebäude, welches jetzt der Herr Stadtrath Schwertschke gemiethet hat, zu Michaelis c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten Vermietung auf 6 Jahre an den Meistbietenden auf den 6ten Junius c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen bis zum Termine täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwertschke.

Bruchbandagen. Ganz vorzüglich bequeme und zweckmäßige Bruchbandagen, so wie alle in dies Fach einschlagende Arbeiten verfertigt und verkauft zu dem äußerst billigsten Preise der approbirte Wandagist Steuer, Schmeerstraße, am Markt, Nr. 462.

Eine neue Zusendung fetten geräucherren Lachs, so wie auch beste Pfeffergurken empfiehlt

C. S. Kisel am Markte.



## Bekanntmachung

der in diesem Jahre in dem Regierungsbezirke von Merseburg angelegten Remonte- und Ankaufs-Märkte, welche wiederum in der bekannten Art, durch eine hiezu bestimmte Militair-Commission, abgehalten werden sollen. Sie sind folgende:

den 18. August 1828 zu Querfurt,

„ 21. „ „ „ „ Cosbdorf,

„ 23. „ „ „ „ Preßsch,

„ 25. „ „ „ „ Jessen.

Die erkauften Pferde werden wie gewöhnlich gleich abgenommen und baar bezahlt. Die übrigen Bedingungen bey diesem Kaufe, und von welchen Eigenschaften die Pferde verlangt werden, sind unverändert und hinlänglich bekannt, daher ich sie nicht wiederhole.

Berlin, den 15. April 1828.

Der Generalmajor und Remonte-Inspector,  
(gez.) Beier.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 19. April 1828.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. Oct. v. J. (patriot. Wochenbl. de 1827 pag. 1085) die Anlegung eines Einwohnerbuchs betreffend, benachrichtigen wir die Besitzer der Häuser Nr. 401 bis 700 einschließ- lich, daß die Rückgabe ihrer Hausbücher nach geschehener Eintragung im Hauptbuche in diesen Tagen erfolgen wird. Die in der Zwischenzeit aber vorgefallenen Personal-Veränderungen müssen binnen 8 Tagen nach Rückempfang der Hausbücher bey dem Hrn. Secretair Ludwig in den gewöhnlichen Bureau-Stunden von 2 bis 5 Uhr Nachmittags bey Vermeidung der gesetzlichen Strafe angezeigt werden; die Ausgaben der Hausbücher von den Häusern Nr. 701 bis 1000 wird in diesen Tagen ebenfalls erfolgen.

Halle, den 18. May 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Herrram. Lehmann.



**Laden = Vermietung.**

Da die Miethszeit vom Laden Nr. 1 unterm rothen Thurm im Erdgeschoß, welchen bis jetzt der Tischlermeister Ulbricht inne hat, zu Michaelis c. abläuft, so haben wir einen Termin zur anderweiten öffentlichen Vermietung auf 6 Jahre an den Meistbietenden auf

den 6. Junius c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden hierzu Miethslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bis zum Termin täglich in unserer Registratur eingesehen werden können. Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

**Wiesen = Verpachtung.**

Die auf der 22 Acker haltenden Wiese des Amtes Giebichenstein, „die Glauchaische Gemeinde“ genannt, der Stadt Halle zustehende Grumtnutzung, welche bis Laurentii d. J. verpachtet ist, soll von da ab bis Laurentii 1834 auf Sechs Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf

den 17. Junius c. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 13. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Von Sonntag den 25. May ist alle Tage Gefrorenes sowohl in meinem Laden, Rannische Straße Nr. 499, als auch im Laden an der Schmeerstraßenecke zu haben. Bestellungen auf größere und kleinere Portionen werden aufs prompteste besorgt bey

G. Rinck, Conditior.

Gute reinliche Betten sind zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 485.



Allen meinen Freunden und Bekannten mache ich den für mich höchst schmerzhaften Verlust bekannt, den ich durch den Tod meiner guten Frau, Christiane Magdalene geborne Lange, mit der ich 40 Jahre in glücklicher Ehe gelebt, heute erlitten habe, und bitte um ihre stille Theilnahme. Cönnern, den 17. May 1828.

Der Kaufmann Eberus.

#### Erwiederung.

Wenn diejenigen, mit Herrn Preßler sen. in Verbindung stehenden Commis der Kaufleute, Böttchergehilfen und Lehrlinge, welche von der Annonce des Genannten im vorigen Stück des patr. Wochenblatts, „betreffend die Schwarzbeinsung seines Hauses,“ bey ihrer vollkommenen Unschuld ihre Ehre angegriffen, sich aber nicht getroffen fühlen, den angelegentlichen Wunsch haben, ihre reinen Seelen von dieser Schwarzpinselung wieder befreyt zu wissen, so wird dabey vorausgesetzt, daß der sonst eben so richtig als gerecht denkende Herr Preßler sen. einen solchen Drang des Herzens zu ehren wissen wird. Je weniger Decorationen dem Hause des Letztern aufgetragen sind, je größer ist die Zahl derer, die derselbe durch eine solchartige Bekanntmachung in zweydeutiges Licht versetzte, je größer sein Verschulden gegen den Haufen der Unschuldigen — je größer aber auch das Verdienst desjenigen, der durch diese kurze Erwiederung Letztere hinlänglich gerechtfertigt zu haben glaubt.

#### Ein Interessent.

Daß ich mit Erlaubniß der Behörden als Zimmermeister mich hier etablirt habe, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an und bitte um geneigte Aufträge. Halle, den 20. May 1828.

Der Zimmermeister Arnold,  
in Nr. 145 am Schulberg.

Birkenwasser roth und weiß  
von vorzüglicher Güte empfing und verkauft billigt  
Kunde am Markte.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.